

15. 4. 2012 (Quasimodogeniti)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Kolosser 2, 12-15:

**Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.**

**Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.**

**Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.**

**Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.**

## **I. Fühlst du dich wie neugeboren?**

Liebe Gemeinde!

Fühlst du dich wie neugeboren seit Ostern?

Im Liturgischen Kalender der evangelischen Kirche trägt der heutige Sonntag den lateinischen Namen Quasimodogeniti – zu deutsch: wie die Neugeborenen.

Dieser Name verweist auf die Tradition der Urkirche, ihre Gläubigen am Ostersonntag zu taufen: Die Getauften sollten sich wie neugeboren fühlen.

Die Erinnerung an die eigene Taufe und an die Auferstehung Jesu von den Toten soll dieses christliche Lebensgefühl in uns auslösen:

Wir fühlen uns wie neugeboren. Sünde, Tod und Teufel können uns nichts mehr anhaben.

*Paulus sagt: Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden... Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet.*

Das klingt gut, aber unsere Wirklichkeit sieht oft ganz anders aus:

Die Mächte und Gewalten der Sünde und des Todes bedrohen uns und lasten schwer auf uns. Es gibt noch so vieles, was uns das Leben schwer macht.

Ja, gern wollen wir uns von der Last unseres Lebens befreien und uns wie neugeboren fühlen.

Manchmal gelingt es ja auch, aber leider nicht auf Dauer. Irgendetwas beschwert uns bald wieder.

Wir versuchen, das was uns beschwert, auf andere zu schieben.

Schuld sind andere an dem, was uns das Leben schwer macht. So denken wir oft. Aber dennoch wissen, wenn wir ehrlich sind, dass wir selbst verantwortlich sind für das, was wir sagen und tun – wie wir uns verhalten.

Wir können unser Gewissen lange betäuben, aber irgendwann meldet es sich zu Wort.

Ich habe erlebt, dass alte Männer, die ich beerdigt habe, kurz vor ihrem Tod damit begannen über den Krieg zu reden. Die Ehefrauen waren erstaunt, weil die Männer jahrzehntelang darüber geschwiegen hatten.

Sie hatten ihr Gewissen jahrzehntelang damit beruhigt, dass im Krieg eben andere Gesetze gelten, dass die Tötung eines Kriegsgegners kein Mord ist, sondern Befehlsgehorsam.

Aber angesichts des Todes und des sich vor Gott verantworten Müssens, kommen die verdrängten Bilder wieder hoch – und wie gut, wenn wir noch darüber reden konnten.

Liebe Gemeinde, trotz Taufe und Ostern lastet Schuld auf uns Menschen, auch wenn wir sie gern auf andere schieben. Ob Krieg oder Familienstreit – wir verletzen uns gegenseitig und sind nicht in der Lage miteinander und mit Gott im Frieden zu leben.

## **II. Der Schuldbrief ist getilgt...**

Paulus weiß, dass das trotz Taufe und Ostern so ist.

Er weiß, dass wir trotz Taufe und Ostern unter unserer Sünde leiden.

Er weiß, dass wir uns aus eigener Kraft nicht von unserem sündigen Wesen erlösen können.

Darum schreibt er: *Christus hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.*

Im Schwabenland gibt es in einer kleinen Dorfkirche ein eindrückliches Deckengemälde aus der Zeit des Barock. Der Maler hat Jesus am Kreuz dargestellt. Davor steht der Teufel mit einem Brief in der Hand. Auf dem Schuldbrief stehen die Sünden der Menschen, die der Teufel Jesus vorhält. Wie viele Sünden verklagen die Menschen! Sie alle gehören dem Teufel und seinem Verderben. Aber da ist noch ein Engel. Er hat einen Schwamm in der Hand. Mit diesem Schwamm fängt er das Blut und Wasser, das aus der Seitenwunde Jesu tropft, auf. Mit dem Schwamm löscht er die Sünden der Menschen im Schuldbrief aus.

Das ist die gute Nachricht dieses Bildes: Jesu Leiden und Sterben, sein kostbares Blut sühnen unsere Schuld und löschen unsere Sünden aus.

Sie können uns nicht mehr vor Gott verklagen. Wir sind in Jesu Liebe versöhnt und frei.

Der Schuldbrief ist getilgt, als Jesus am Kreuz sagte: „Es ist vollbracht!“

Wir leiden zwar immer noch unter der Sünde, weil wir in dieser Welt leben und eben nicht mehr im Paradies.

Aber wir sind im Glauben an das, was Jesus für uns am Kreuz getan hat, mit Gott versöhnt.

## **III. ...darum sind wir frei**

Christus hat unseren Schuldbrief getilgt. Wir sind frei und können uns wie neugeboren fühlen.

Wie neugeboren fühle ich mich, wenn ich den ganzen Tag geschwitzt habe und dann endlich duschen kann.

Ich weiß allerdings, dass dieses Gefühl nicht lange anhält. Bald werde ich mich wieder dreckig fühlen und dann wieder duschen müssen.

Ganz ähnlich ist es mit unserer Versöhnung mit Gott.

Wir sind durch Christi Tod am Kreuz mit Gott versöhnt, aber unsere Sünde zieht uns immer wieder weg von Gott, so dass wir immer wieder zu ihm zurückkehren müssen.

Luther schreibt im Kleinen Katechismus zur Taufe: Das Leben des getauften Christen bedeutet, dass der alte Adam (der alte Mensch) in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.

Das ist ein lebenslanger Prozess, liebe Gemeinde, und wir sollten uns davor hüten, zu meinen, dass wir die Sünde irgendwann von uns abschütteln können.

Sie wird uns lebenslang begleiten, darum brauchen wir das tägliche Ersäuften unserer Sünde im Taufwasser, wie Luther es ausdrückt und unser tägliches Auferstehen aus dem Wasser der Taufe.

Lass dich bloß nicht entmutigen, wenn dein alter Adam immer wieder hochkommt. „Das Biest kann schwimmen“ hat Luther mal gesagt.

Darum musst du ihn immer wieder untertauchen.

Er nervt zwar gewaltig, aber er kann dich nicht mehr mit runterziehen und dich ersäuften, denn du bist gerettet, du bist frei.

Christus ist für dich gestorben und auferstanden.

Der auferstandene Christus ist bei dir, wenn du durch dein Leben stolperst. Wenn du müde wirst und wenn du hinfallst.

Er will dich wieder aufrichten und dir immer wieder neue Kraft schenken.

Der amerikanische Regisseur und Schauspieler Woody Allen wurde einmal gefragt, ob er an die Auferstehung glaube.

„Nein“, antwortete er, „aber ich lasse mich gern überraschen.“

Clemens Bittlinger, ein christlicher Liedermacher, erzählt diese Geschichte oft als Einleitung zu einem seiner Lieder, das den Titel „Überraschung“ trägt und von einer Auferstehung erzählt, die zum Erfahrungsschatz aller Menschen gehört:

*Müde liegen wir darnieder, haben weder Kraft noch Lust,*

*und wir käuen immer wieder unsren alten Dauerfrust.*

*Doch wie aus der Luft gegriffen, beflügelt ein Gedanke uns.*

*Schau, wie schön ist doch das Leben und zu leben eine Kunst.*

*Unerwartet, überraschend, wenn es plötzlich neu beginnt.*

*Überraschend, unerwartet, wenn es wieder in uns klingt,*

*dieses Lied von prallem Leben, das uns neue Kräfte schafft.*

*Denn sie kommt stets überraschend - diese Auferstehungskraft!*

Ich wünsche dir, dass du in deinem Leben immer wieder diese Erfahrung machst, dass Christus dir neue Kraft schenkt und du dich wie neugeboren fühlen kannst – immer wieder. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen